



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration

Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration
Postfach 76 01 06, D - 22051 Hamburg

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona
Frau Stefanie Wolpert
Vorsitzende der Bezirksversammlung Altona
über
Geschäftsstelle der Bezirksversammlung Altona
Platz der Republik 1
22765 Hamburg
nachrichtl.:
Frau Bezirksamtsleiterin Dr. Stefanie von Berg

Staatsrätin
Petra Lotzkat

Hamburger Straße 47
D - 22083 Hamburg

Telefon 040 - 4 28 63 - 2550/51
Telefax 040 - 427 3 11011

E-Mail: Petra.Lotzkat@soziales.hamburg.de

Hamburg, den 21. Juni 2022

Errichtung und Inbetriebnahme des Interimsstandortes „Schnackenburgallee 81-83“ für die Aufnahme und Unterbringung ukrainischer Schutzsuchender im Bezirk Altona, Stadtteil Bahrenfeld

hier: Anhörung der Bezirksversammlung Altona gem. § 28 BezVG

Sehr geehrter Frau Wolpert,

die Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration möchte Ihnen auf diesem Wege Gelegenheit zur Stellungnahme nach § 28 Satz 1 Nr. 9 BezVG in Monatsfrist geben, da geplant ist, zur Schaffung von dringend erforderlichen Unterkunftsplätzen zur Unterbringung von ukrainischen Schutzsuchenden den Interimsstandort Schnackenburgallee 81-83 mit bis zu 1.200 Plätzen zu errichten und schnellstmöglich in Betrieb zu nehmen.

Aufgrund kontinuierlich steigender Zugangszahlen geflüchteter Menschen in Deutschland und Hamburg wurden bereits in den letzten Monaten gesamtstädtisch diverse Anstrengungen unternommen, um weitere und auch kurzfristig verfügbare Kapazitäten in Hamburg zu akquirieren und für die jeweiligen Zwecke nutzbar zu machen.

Während der gesamte Unterbringungsbedarf in den Erstaufnahmen und der öffentlich-rechtlichen Unterbringung in Hamburg seit Beginn der Flüchtlingskrise 2015/2016 leicht rückläufig war, wurden bereits seit Mitte 2021 deutlich steigende Zugangszahlen geflüchteter Menschen in Hamburg verzeichnet. Die Zugangsprognose für das Jahr 2022 wurde daher am 10. Dezember 2021 in der

Lenkungsgruppe „Integration öffentlich-rechtliche Unterbringung (örU) und Erstaufnahme (EA) in die gesamtstädtische Flächenverwertung und Planung“ angepasst. Der in den Vorjahren prognostizierte Unterbringungsbedarf von 250 Personen pro Monat wurde für den Zeitraum Januar bis Juni 2022 auf monatlich 400 erhöht. Ab Juli 2022 wird mit 300 Geflüchteten pro Monat gerechnet. Grund für die steigenden Zugangszahlen seit Mai 2021 waren bisher insbesondere die Situation in Afghanistan, die Sekundärmigration aus Griechenland und der weiterhin bestehende Druck auf den Hauptmigrationsrouten.

Durch den unvorhersehbaren Angriff Russlands auf die Ukraine am 24.02.2022 hat sich die ohnehin angespannte Situation nochmal verschärft. Seitdem sind laut UNHCR mehr als 7,7 Mio. Menschen aus der Ukraine geflohen. Mit den andauernden Kriegshandlungen und einem nicht zu erwartenden schnellen Ende des Krieges steigt, neben den Zugängen aus anderen Ländern, die Zahl ukrainischer Schutzbedürftiger auch in Hamburg weiter an. Seit dem 24. Februar 2022 sind mit Stand vom 20. Juni 2022 bereits rd. 32.600 Personen in Hamburg angekommen, die im Zuge der Kriegshandlungen nach Hamburg geflüchtet sind. Von diesen sind 25.976 Personen im Ankunftszentrum registriert worden und 3.784 Personen sind in andere Länder verteilt worden. Die Verteilung erfolgte überwiegend in der Anfangsphase des Ukraine-Krieges, weil Hamburg ähnlich wie andere Metropolen eine höhere Zuwanderung verzeichnet hat, als andere Regionen in Deutschland. Seit mehreren Wochen ist jedoch keine Verteilung mehr möglich, so dass alle in Hamburg Registrierten auch hier verbleiben. Zurzeit hat über die Hälfte dieser Personen einen Unterbringungsbedarf in der öffentlich-rechtlichen Unterbringung. Angesichts der weiteren Entwicklungen und der unverändert konstanten und kontinuierlichen Zugänge ist damit zu rechnen, dass in den kommenden Wochen und Monate noch mehr Schutzsuchende die Hansestadt erreichen werden. Diese Situation stellt, vor dem Hintergrund der ohnehin schon knapp bemessenen Unterbringungskapazitäten, eine große Herausforderung dar. Um auf die nach wie vor dynamische Entwicklung der Fluchtbewegung aus dem ukrainischen Kriegsgebiet vorbereitet zu sein, werden daher derzeit in der gesamten Stadt zusätzliche Standorte zur Unterbringung von Geflüchteten geprüft und bestehende Kapazitäten ausgebaut.

Diese Herausforderung wird insofern verstärkt, als dass aufgrund der Abbaupflichtungen diverser Bürgervertragsstandorte sowie nicht verlängerbarer Mietverträge (z. B. aufgrund anstehender Wohnungsbauvorhaben) Unterbringungsplätze in den nächsten Jahren verloren gehen werden. Es ist daher nicht nur erforderlich neue Wohnunterkünfte zu planen, sondern auch bestehende, aufgrund der vertraglichen Vereinbarung zu schließenden Standorte nach Möglichkeit zu verlängern bzw. zu erweitern. Die Sozialbehörde ist dazu seit mehreren Monaten mit den Bezirksämtern sowie den örtlichen Bürgervertragsinitiativen im Gespräch.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Aktivierung der mehrstufigen Reserveplanung für die öffentlich-rechtliche Unterbringung und der Erstaufnahmeeinrichtungen. Die Reserveplanung wurde

gemäß Beschluss der Lenkungsgruppe „Integration der öffentlich-rechtlichen Unterbringung (örU) und der Erstaufnahme in die gesamtstädtische Flächenverwertung und -planung“ vom 15.06.2018 mit der Zielsetzung erstellt, bei künftigen ansteigenden Flüchtlingszahlen schneller handlungsfähig zu sein und den Unterbringungsbedarf zu decken. Dieser Bedarfsfall ist mit dem Angriff auf die Ukraine eingetreten.

Die für den Interimsstandort Schnackenburgallee geplanten Unterbringungskapazitäten von bis zu 1.200 Plätzen sind bereits ein fest eingeplanter und unverzichtbarer Bestandteil der auf der „Zugangsprognose Ukraine“ basierenden Kapazitätsplanung. Die Errichtung des Standortes wurde sehr kurz nach Beginn des Kriegsausbruchs entschieden als deutlich wurde, mit welchen hohen Zugängen Schutzsuchender innerhalb einer sehr kurzen Zeit zu rechnen ist. Zu diesem Zeitpunkt lag die oberste Priorität auf der schnellstmöglichen Schaffung und Bereitstellung möglichst vieler Plätze, um eine sehr konkrete Gefahr drohender Obdachlosigkeit ukrainischer Schutzsuchender abzuwenden. Aus diesem Grund wurde entschieden, im Rahmen der Gefahrenabwehr nach dem Hamburger SOG¹ den Standort unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation im Baugewerbe und im Rahmen der verfügbaren eigenen und fremden Ressourcen zu errichten.

In diesem Zuge wurden im ersten Schritt 200 Notplätze in ehemaligen Zelten der Bundeswehr auf dem Grundstück errichtet und um die dafür erforderlichen Kontingente an Sanitär und Versorgung ergänzt. In einem zweiten Schritt wurde in enger Abstimmung mit dem Bezirk Altona auf der Basis einer bereits bestehenden Reserveplanung für eine Erstaufnahmeeinrichtung die Planung für den künftigen Interimsstandort aufgenommen. Diese fortlaufende Planung berücksichtigt zum einen die sofort und schnellstmöglich verfügbaren Materialien, Fachgewerke und Ressourcen und zum anderen die im weiteren Verlauf der Planung und baulichen Realisierung möglichen Optimierungspotenziale im Hinblick auf die sozialen Belange. Unter diesen Rahmenbedingungen entstand in den vergangenen Wochen ein Standort, der unterschiedliche Baustandards der Erstaufnahme und Folgeunterbringung teilweise an einem Standort vereint. Die Zielausrichtung unter der o. g. Maßgabe ist jedoch ein Standort einer Gemeinschaftsunterkunft.

Die Baugenehmigung für einen Teil des Standortes wurde bereits im Rahmen der Reserveflächenplanung Anfang 2022 erteilt. Die derzeit in der Realisierung befindlichen Erweiterungen der Entwurfsplanung im Rahmen des Hamburger SOG können nach Abschluss aller Arbeiten über eine Tektur baurechtlich genehmigt werden. Die SFA steht diesbezüglich in sehr enger Abstimmung mit dem Bezirk Altona.

¹ Gesetz zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung (SOG)

Beschreibung des Standortes

Drei der Container-Gebäudeanlagen werden dreigeschossig mit jeweils bis zu 140 möglichen Plätzen errichtet. Hier entstehen jeweils Flure mit je drei Bewohnerzimmern, einer eigenen Sanitäreinheit mit Dusche und WC und einer einfach ausgestatteten Bewohnerküche. Die weiteren Plätze am Standort werden in Einzelcontainerbauweise mit außenliegenden Gemeinschaftssanitärkomponenten in ein- und zweigeschossiger Bauweise erstellt. Sämtliche Wohncontainer sind mit je vier Betten, Spinden, Stühlen und einem Tisch ausgestattet. Die Belegung der Zimmer erfolgt im Rahmen der lageabhängigen Bedarfe und im Rahmen der familiären Konstellationen mit bis zu 1.200 Personen.

Die o. g. Zelte werden zurzeit als Notfallkapazität mit 200 Plätzen betriebsbereit vorgehalten und wurden im mittleren Bereich der Aufstellfläche inzwischen bereits teilweise zurückgebaut, um an dieser Stelle die baulichen Maßnahmen für das endgültige Verwaltungsgebäude umzusetzen. Die dadurch entfallenen Plätze wurden im bisherigen Verwaltungsgebäude ersetzt. Die restlichen Zelte werden im Laufe des Herbstes nach Fertigstellung der 1.000 Plätze in Wohncontainern durch weitere Wohncontainer ersetzt, wodurch die Sollplatzzahl von bis zu 1.200 Plätzen erreicht wird.

Aufgrund der Besonderheit und Größe des Standortes und der im direkten Umfeld des Standortes begrenzten sozialräumlichen Infrastruktur sollen die besonderen Bedarfe der Schutzsuchenden nach Möglichkeit bereits in der Einrichtung selbst berücksichtigt werden. Auf einer Gesamtfläche von rund 29.000 qm sind folgende Angebots- und Sozialstrukturen geplant:

- Ein Arztcontainer mit Wartebereich, Labor- und Lagerfläche, WC-Anlagen sowie einer eigenen Wohneinheit mit Zimmern, Küche und Sanitäreinrichtungen für besondere medizinische Bedarfe.
 - Weitere Quarantänemöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zum Arztcontainer.
 - Insgesamt ca. 600 qm Fläche in verschiedenen Aufteilungen für Gemeinschaftsbedarfe wie Lehrerzimmer, Beratungsräume, Schulungen, Krabbelgruppen etc.
 - 8 Schulklassen zu je ca. 54 qm. Die Mehrfachnutzung mit nachmittäglichen Angeboten ist geplant und möglich.
 - Ein separates und räumlich bewusst etwas abgesetztes HoB-Gebäude mit insgesamt 10 Räumen und kindgerechten Sanitäreinrichtungen etc. in unterschiedlicher Größe mit gesamt ca. 512 qm.
 - Ein Mehrzweckgebäude mit einem großen Raum mit ca. 148 qm für verschiedene Bedarfe (Müttercafé etc.) in unmittelbarer Nachbarschaft zum HoB-Gebäude.
-

- Spiel, Sport und Aufenthaltsflächen im Freien.
- Für den Bedarfsfall ein Wohnbereich für allein reisende Männer in räumlicher Nähe der Verwaltung und Pförtneranlage.

Fördern & Wohnen - Anstalt des öffentlichen Rechts (F&W) ist in Hamburg u. a. regelhaft als Betreiberin von Flüchtlingseinrichtungen vorgesehen. Aufgrund der derzeit großen Anzahl von sehr kurzfristig und zusätzlich zum bestehenden Regelsystem betriebenen Standorten wird über F&W der DRK Kreisverband Hamburg Altona-Mitte in Subunternehmereigenschaft mit dem Betrieb und dem Unterkunfts- und Sozialmanagement des Standortes beauftragt. Das DRK verfügt über weitreichende Erfahrungen als Betreiberin von Erstaufnahmeeinrichtungen für Geflüchtete aus den Jahren 2015 fortfolgend.

Der Betrieb des Standortes erfolgt im Rahmen der örtlichen und strukturellen Gegebenheiten unter Maßgabe der geltenden Konzepte und Standards bei Fördern & Wohnen AöR (einschließlich des Schutzes vor Gewalt gegen Frauen und Kinder) und berücksichtigt u. a. das Unterkunfts- und Sozialmanagement, die Bewohnerverwaltung, die Sozialberatung, die Postausgabe, die medizinische Versorgung, die Vollverpflegung durch einen Caterer (Teeküche, Babynahrung) in einem entsprechenden Kantinegebäude, die Kinderbetreuung, die Beschulung der schulpflichtigen Kinder, Deutschkurse, Sport- und Freizeitangebote für alle Altersgruppen, im Bedarfsfall eine Versorgung über eine Kleiderkammer sowie einen Technischen Dienst.

Die Ein- und Auszugsplanung und -steuerung für den Standort erfolgt ausschließlich über die Aufnahme- und Vermittlungsstelle (AVS) bei Fördern & Wohnen AöR. Für die Belegungsverwaltung des Standortes ist ein Quartiersmanagementsystem vorgesehen.

Die schrittweise Belegung des Standortes soll ab dem 01.07.2022 mit 460 möglichen Plätzen beginnen. Im Rahmen des weiteren Baufortschritts wird etwa wöchentlich die Kapazität um jeweils rd. 200 Plätze erhöht und je nach Bedarf und Möglichkeiten weiter belegt.

Die Vollverpflegung der Bewohnerinnen und Bewohner wird über einen Dienstleister in einer Kantine mit insgesamt ca. 444 qm Fläche gewährleistet.

Die Reinigung der Flächen der gemeinschaftlichen Nutzung erfolgt ebenfalls über die bestehenden Rahmenverträge des Betreibers in den vorgegebenen und ggfs. zusätzlich erforderlichen Intervallen.

Die Beschulung von Kindern ist direkt in der Einrichtung möglich und grundsätzlich vorgesehen. Hierfür wird mit der Schulbehörde bereits eine Regelung erarbeitet. Parallel hierzu werden nach Möglichkeit Strukturen geschaffen, die Regelsysteme zu nutzen. Die Betreuung der am Standort lebenden Kinder in einer Kindertageseinrichtung wird durch das DRK mit einer halboffenen Kinderbetreuung am Standort in den dafür eigens errichteten Räumen sichergestellt.

Für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler, die nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen, um dem Unterricht in einer Regelklasse zu folgen, unterhält die für Bildung zuständige Behörde (BSB) im Bereich der allgemeinbildenden Schulen ein spezielles Aufnahmesystem. Dabei besuchen nicht in lateinischer Schrift alphabetisierte Schülerinnen und Schüler zunächst für bis zu 12 Monaten eine Basisklasse. Alphabetisierte Schülerinnen und Schüler besuchen für bis zu 12 Monaten eine Internationale Vorbereitungsklasse (IVK). In Absprache mit der BSB wurden hierfür Räumlichkeiten innerhalb des Standortes geplant.

Um eine Begegnung mit dem motorisierten Verkehr zur Baustelleneinrichtung und zum benachbarten Betonwerk des BAB7-Deckels zu vermeiden, wird im nordwestlich gelegenen Grundstücksbereich eine Treppen- und Rampenanlage für die Zuwegung von Fußgängern und Radfahrern aus Richtung der Schnackenburgallee errichtet. Weitergehend sind die o. g. Bereiche durch Zaunanlagen und Einfriedungen getrennt.

Der Zugang zum Standort wird durch eine Pfortneranlage und einen Sicherheits- und Ordnungsdienst im Bereich des vorgenannten Zuwegungsbereiches geregelt. Individueller PKW-Verkehr ist auf dem Standort nicht vorgesehen. Für den Liefer- und Dienstleistungsverkehr, die Müllentsorgung und die Betreiberin ist eine eigene Zufahrt und Toranlage vorhanden, sodass auch hier Begegnungen mit Bewohnenden reduziert werden.

Für die Müllbehälter und für das Abstellen von Kinderwagen, Fahrrädern etc. sind in den Außenbereichen insbesondere an den Stirnseiten der Containeranlagen Flächen und Abstellmöglichkeiten vorgesehen.

Für den Betreiber sind zwei Verwaltungsgebäude inkl. Sanitäreinrichtungen, Besprechungs- und Beratungsräumen mit insgesamt ca. 498 qm vorhanden.

Die Laufzeit des Standortes richtet sich nach den aus dem Ukraine-Krieg ergebenden Mehrbedarfen an Unterkunftsplätzen. Für den längerfristigen Verbleib von Schutzsuchenden in Hamburg müssen nachhaltige und dauerhafte Plätze geschaffen werden, die einen besseren Wohnstandard als Notunterkünfte aufweisen. Zudem müssen zu gegebener Zeit angemietete Interimsstandorte (Hotels, Hostels...) abgemietet und in der nötigen Kapazität ersetzt werden. Darüber hinaus ist die Schaffung und Vorhaltung von Reserveplätzen zwingend erforderlich. Die Laufzeit des Standortes richtet sich somit voraussichtlich nach den Bedarfen und maximal bis zur Umsetzung der Planungen zur Science City Bahrenfeld.

Aufgrund der kontinuierlich steigenden Zugangszahlen und der weiterhin bestehenden Kapazitätsdefizite ist eine schnellstmögliche Inanspruchnahme des Standortes zwingend notwendig.

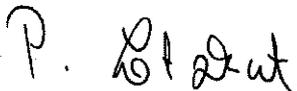
Dadurch überschneiden sich unvermeidbar die Belegung und der Betrieb des Standortes mit baulichen Restarbeiten.

Mit allen beteiligten behördlichen Fachstellen, Organisationen und dem Ehrenamt besteht von Beginn der Planungs- und Bautätigkeiten an ein konstanter und enger Dialog und allen Stellen sind der dringliche Bedarf und die damit verbundenen Herausforderungen bewusst. Die Sozialbehörde ist darüber hinaus mit den Bezirksämtern im Gespräch, wie die soziale Infrastruktur im Rahmen der sozialräumlichen Integrationsnetzwerke gestärkt werden kann.

Durch die Errichtung des Standortes „Schnackenburgallee 81-83“ mit bis zu 1.200 Plätzen kann im Bezirk Altona ein Beitrag geleistet werden, die Notlage zu mildern und die humanitäre Situation für die Geflüchteten und Schutzsuchenden aus der Ukraine in unserer Stadt zu verbessern. Nur mit der politischen Unterstützung des Bezirks kann es uns gelingen, dieser Herausforderung zu begegnen.

Ich bitte Sie, die Realisierung und den Betrieb des Standortes nach allen Kräften zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



Petra Lotzkat
Staatsrätin

Anlagen

- Tabelle Zusammenfassung der Informationen zum Vorhaben „Schnackenburgallee 81-83“
- Flurstückkarte mit Markierung der betreffenden Fläche
- Lage- und Stellplan der Containeranlagen
- Luftbilder

Anlage

Informationen zum Vorhaben Schnackenburgallee 81-83 (Zusammenfassung)

Bezirk	Altona
Stadtteil	Bahrenfeld
Flurstück	4412 + 4413
Eigentumsverhältnisse	AGV ohne Erbbaurecht
Objekt	Freifläche/ Parkplatz
Beschreibung der Einrichtung	Aktivierung eines Interimsstandortes nach SOG zur Unterbringung durch Eintritt des Bedarfsfalls mit anschließender Baugenehmigung.
Zielsetzung	Errichtung von 1-3 geschossigen Containerbauten (insgesamt bis zu 1.200 Plätze in Wohncontainern sowie Gemeinschafts- und Sozialräumen und Büros für das Unterkunfts- und Sozialmanagement in Containern).
Zielgruppen	Familien und Alleinstehende aus dem Personenkreis der Geflüchteten und Schutzsuchenden aus der Ukraine.
Neue Plätze	Bis zu 1.200 Plätze
Infrastruktur Verkehr	Die Schnackenburgallee 81-83 ist über die nächste S-Bahn Station Stellingen fußläufig erreichbar (ca. 1,8 km). Hier fahren die S-Bahn-Linien: S21, S3. Eine direkte Busanbindung ist vorhanden, eine Verstärkung der Linie wird bereits vorbereitet. Die nächstliegende Buslinie 180 liegt ca. 4 Gehminuten entfernt.
Infrastruktur Einzelhandel	Es gibt keine Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung.
Soziale Infrastruktur	Es befinden sich keine Kitas, Grundschulen, weiterführende Schulen und sonstige Bildungs- und Sozialeinrichtungen in unmittelbarer Nähe.
Zur Liegenschaft	1-3 geschossige Containerbauten verteilen sich auf dem Grundstück wie im beigefügten Lageplan und den Luftbildern dargestellt.
Standard	Der Standort bietet den Standard einer Gemeinschaftsunterkunft.
Betreiber	DRK – Kreisverband Altona-Mitte als Subunternehmer von F&W.
Laufzeit	Für die Dauer der sich aus dem Ukraine-Krieg ergebenden Mehrbedarfe. Im Anschluss als Reservestandort in Bereitschaft maximal bis zur Umsetzung der Planungen zur Science City Bahrenfeld.

Flurkarte:



Freie und Hansestadt Hamburg
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung
Ertellende Stelle: LGV-Geoservice
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg

Planstück: 4412

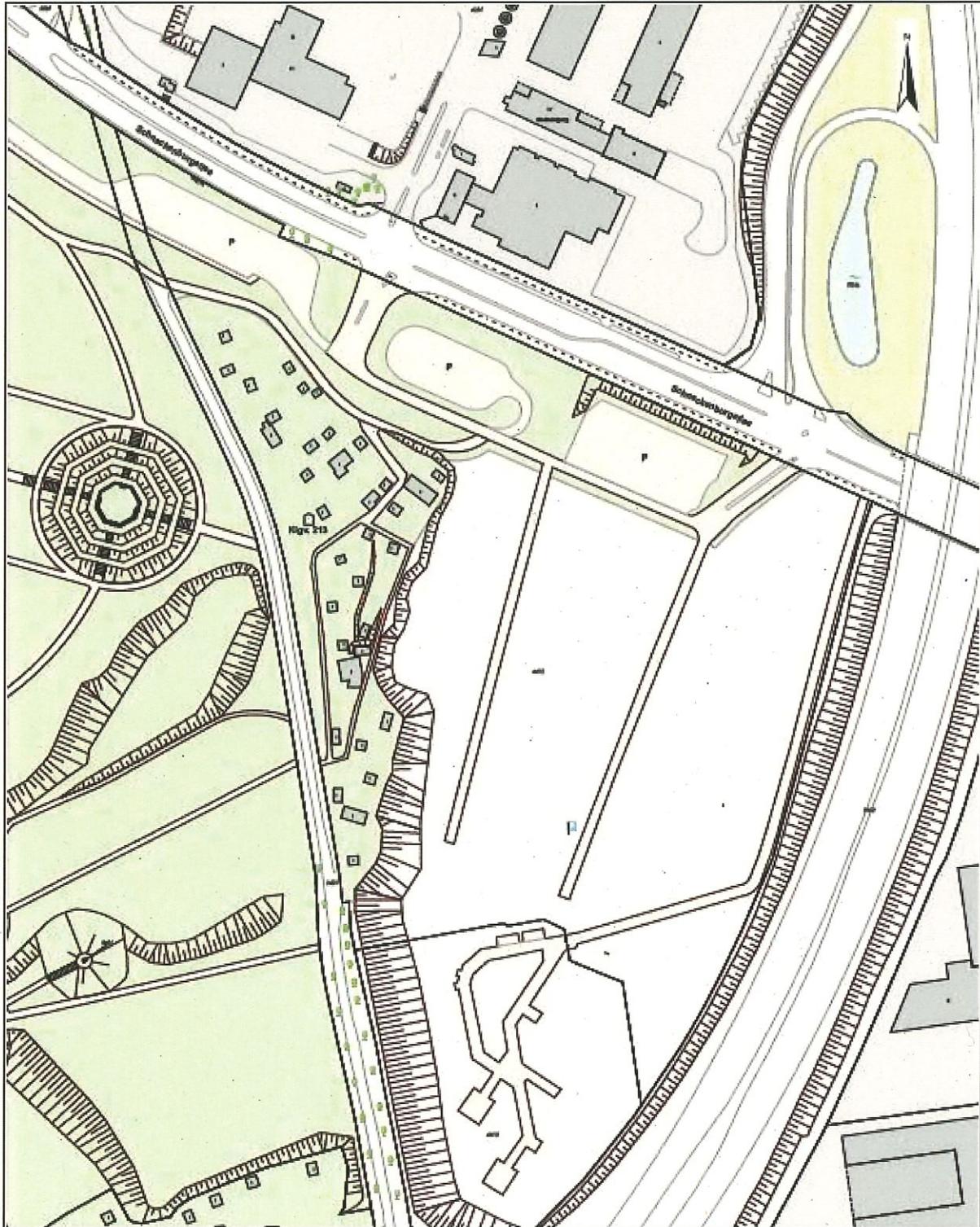
Gemarkung: Ottensen

Auszug aus dem
Liegenschaftskataster

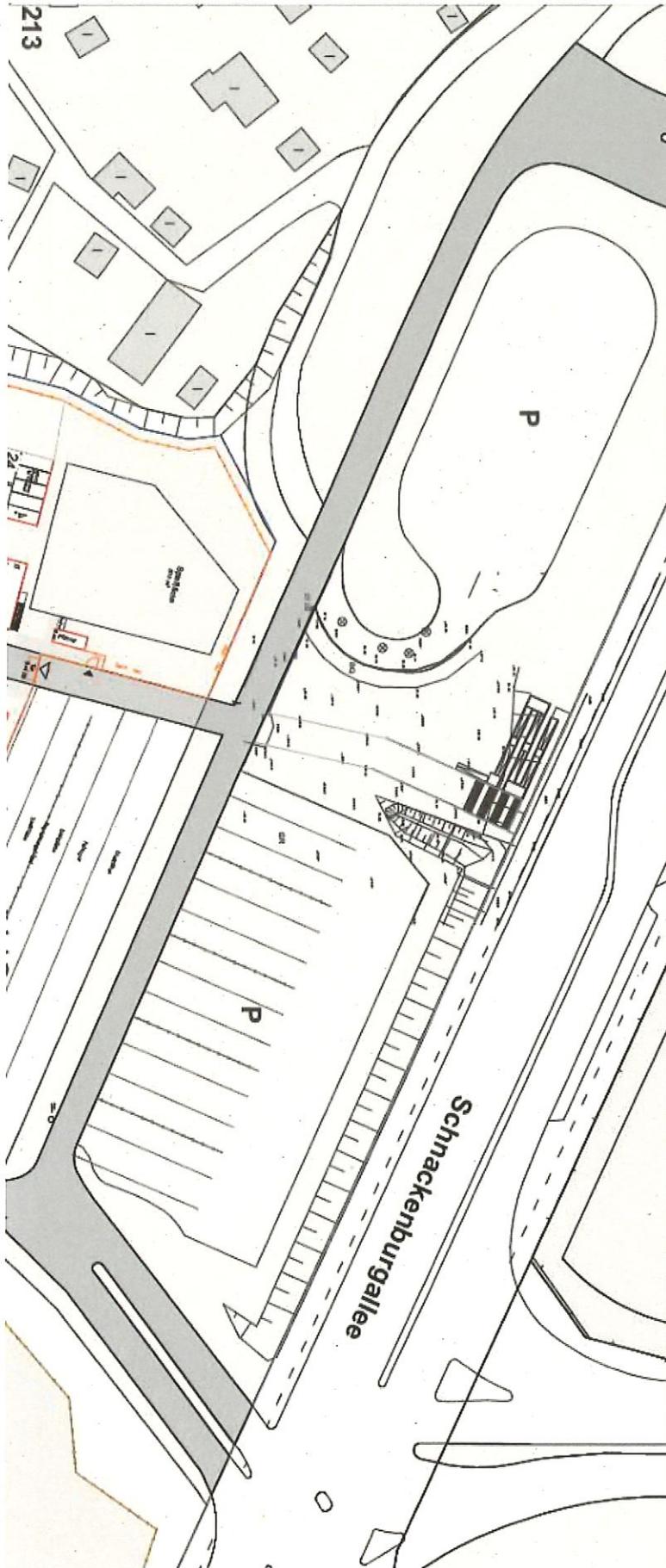
Liegenschaftskarte 1:2000

Erstellt am 23.03.2002

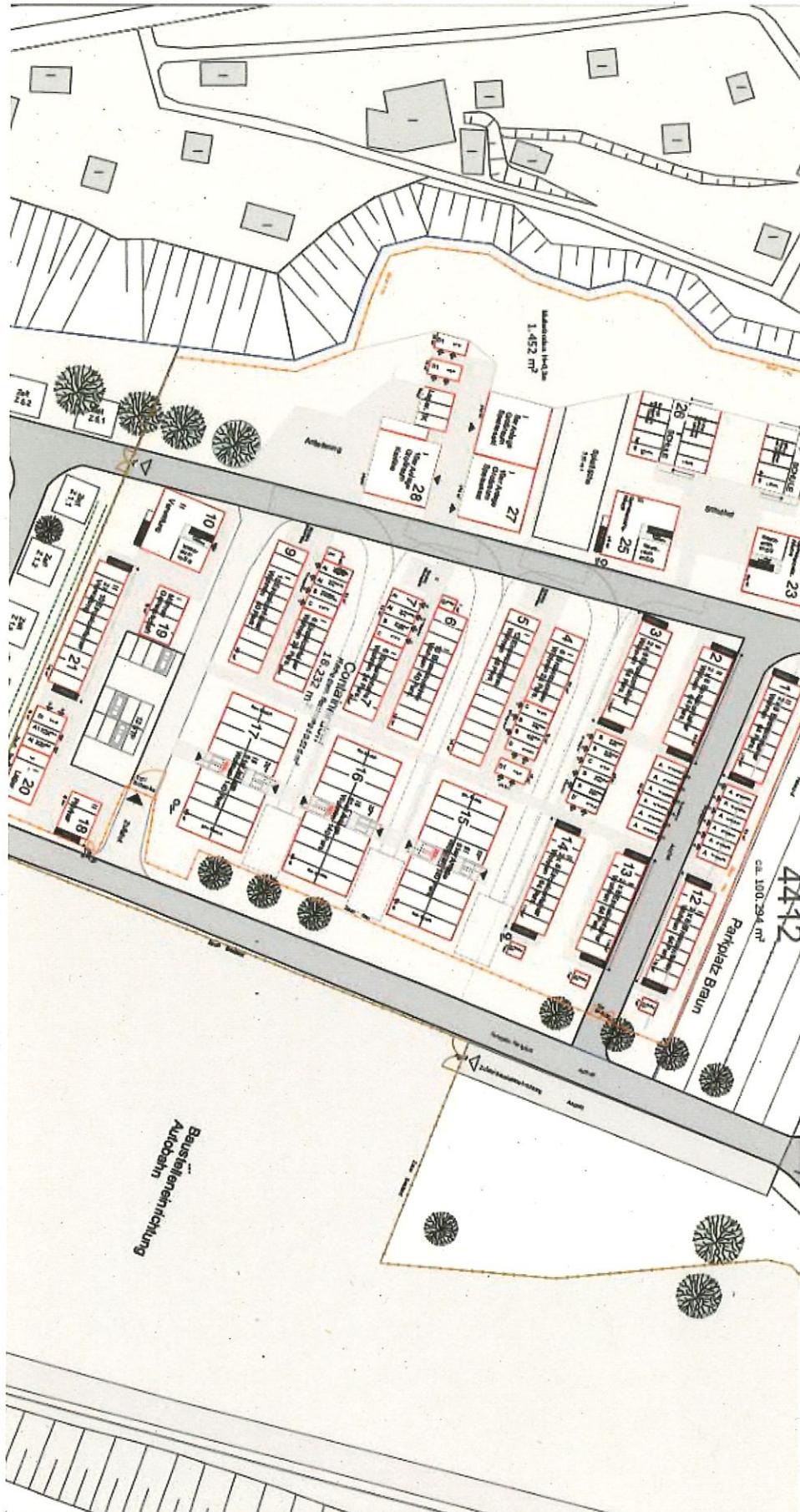
Flächp/W Fördern Zemp, Wohnen ADR Reserve St



Lageplan Ausschnitt - Erstes Drittel mit Stand vom 20.06.2022:



Lageplan Ausschnitt - Zweites Drittel mit Stand vom 20.06.2022:



Luftbild aus Blickrichtung Norden/ Schnackenburgallee mit Stand vom 10.05.2022:



Luftbild aus Blickrichtung Norden/ Schnackenburgallee mit Stand vom 13.04.2022:



Luftbild aus Blickrichtung Süden mit Stand vom 02.05.2022:

Hinweis: Die Zelte werden zurzeit als Notfallkapazität mit 200 Plätzen betriebsbereit vorgehalten und wurden im mittleren Bereich inzwischen bereits teilweise zurückgebaut zwecks Errichtung des endgültigen Verwaltungsgebäudes. Die dadurch entfallenen Plätze wurden im bisherigen Verwaltungsgebäude (zweistöckiger Containerblock im Bild hinter den Zelten) ersetzt. Die restlichen Zelte werden im Laufe des Herbstes nach Fertigstellung der 1.000 Plätze in Wohncontainern durch weitere Wohncontainer ersetzt, wodurch letztlich die Sollplatzzahl von bis zu 1.200 Plätzen erreicht wird.



Luftbild der HoB (zweistöckiges Gebäude) und des Mehrzweckgebäudes (blaues Gebäude) im südlichsten Grundstücksteil mit Stand vom 02.05.2022. Im Grünbereich in der Bild-Ecke unten rechts entsteht noch eine Kinderspielfläche:

